

Die Offenbarung des Johannes

Titel

Im Gegensatz zu den meisten anderen Büchern der Bibel nennt das Buch der Offenbarung seinen Titel selbst: „Offenbarung Jesu Christi“ (1,1). „Offenbarung“ (gr. apokalypsis) bedeutet „Enthüllung“, „Aufdeckung“ oder „Entdeckung“. Im NT bezeichnet dieses Wort die Enthüllung geistlicher Wahrheiten (Röm. 16,25; Gal. 1,12; Eph. 1,17; 3,3), das Offenbarwerden der Söhne Gottes (Röm. 8,19), die Fleischwerdung Christi (Lk. 2,32) und sein glorreiches Erscheinen bei seiner Wiederkunft (2 Thess. 1,7; 1 Petr. 1,7). Bei allen Vorkommen bezeichnet das Wort „Offenbarung“ eine Sache oder Person, die vormals verborgen war, jetzt aber sichtbar geworden ist. Dieses Buch offenbart oder entschleiert Jesus Christus in seiner Herrlichkeit. Wahrheiten über ihn und seinen letztendlichen Sieg, die in der Bibel ansonsten nur angedeutet wurden, treten hier in der Offenbarung über Jesus Christus klar erkennbar zutage. Diese Offenbarung wurde Christus von Gott, dem Vater, gegeben und durch einen Engel an den Apostel Johannes übermittelt (1,1)

Verfasser

Der Verfasser ist der Apostel Johannes.

1. Innere Belege: Dreimal im ersten Kapitel (1,1.4.9) und in 22,8 identifiziert sich der Verfasser ganz einfach als Johannes, als ob er sich den Gemeinden in Kleinasien, an die das Buch zunächst adressiert war, nicht näher vorstellen müsste. Dies passt zu dem Apostel Johannes der viele Jahre in Ephesus wirkte und deshalb den Gemeinden in Kleinasien vertraut war.
Es ist vorgeworfen worden dass er sich in der Offenbarung mehrmals nennt, was er in seinen übrigen Schriften nicht tut.
Dagegen ist einzuwenden: Die Offenbarung ist im Gegensatz zu den übrigen Schriften des Johannes ein prophetisches Werk, und

die Propheten hatten im Gegensatz zu den Geschichtsschreibern die Gewohnheit, ihren Namen zu nennen. Wiewohl der Autor seine prophetische Autorität besonders hervorhebt (1,3; 22,6-10.18-19), kann aber kein Zweifel daran bestehen, dass dem Buch gleichzeitig apostolische Autorität zugrunde liegt.

Die Art, wie der Autor das AT gebraucht (287 von 404 Versen des Buches haben unmittelbaren Bezug zum AT), und seine offenkundige Kenntnis der Rituale der Stiftshütte und des Tempels zeugen von einem Verstand, der einen reichen Kenntnisschatz der hebräischen alttestamentlichen Schriften und der jüdischen Lehren besitzt. Hier haben wir also einen Mann dessen Denken hebräisch geprägt war, wiewohl er in Griechisch schrieb.

Es ist vorgeworfen worden dass die sprachlichen und stilistischen Unterschiede zwischen dem Johannesevangelium, den Briefen und der Offenbarung so groß wären, dass diese Schriften nicht aus derselben Feder stammen können. Das Evangelium und die Briefe sind in sehr schlichem, jedoch im Ganzen fehlerfreiem Griechisch geschrieben, die Offenbarung hingegen mutet vielfach wie eine verunglückte Übersetzung aus dem Hebräischen an. Dagegen ist einzuwenden: Die Verschiedenheit des Inhalts bedingt auch eine Verschiedenheit der Sprache. Die Fülle der hebräisierenden Ausdrücke entstand wohl durch die vielen Bezüge auf das AT. Außerdem könnte es sein dass Johannes bei der Abfassung des Evangeliums einen fähigen Schreiber zu Hilfe zog und bei der Abfassung der Offenbarung auf Patmos alleine war. Im Übrigen finden sich im Evangelium, den Briefen und der Offenbarung viele verwandte Züge, sowohl begrifflich als sprachlich. Denken wir nur an den Ausdruck „Lamm“, der einzig im vierten Evangelium (1,29) und in der Offenbarung (5,6.8.12 usw.) auf Christus angewendet ist (1 Petr. 1,19 und Apg. 8, 32 weisen allerdings auch auf den Zusammenhang hin). Ähnlich verhält es sich mit dem Namen „Wort“ (Joh. 1,1; 1 Joh. 1, 1; Offb. 19,13). Einige der beliebtesten Redewendungen des Jo-

hannes kommen wiederholt in der Offenbarung vor, so z.B. „wer überwindet“, „Zeugnis“ oder „zeugen“, „mein Wort halten“. Der griechische Ausdruck für „wahr“ oder „echt“ kommt im Johannes-Evangelium 9x, im 1. Johannesbrief 4x und in der Offenbarung 10x vor, im ganzen übrigen NT aber nur 5x. Dies sind nur einige von den zahlreichen Übereinstimmungen. Winer schreibt: Der lebhafte Ernst des inspirierten Schreibers, der einen Gegenstand, der derart alle andern Gegenstände überragt, behandelt, erhebt ihn über die gewöhnlichen (grammatikalischen) Regeln, so dass er abrupt von einer grammatischen Konstruktion zu einer andern übergeht, weil er den Gegenstand, den er beschreibt, graphisch vor das Auge stellt. Dies entspricht nicht der Unkenntnis der Grammatik, denn er entfaltet eine Beherrschung der grammatischen Regeln in andern, viel schwierigeren Konstruktionen.

Nehmen wir zu diesen Hinweisen noch die Tatsache der Verbanung auf die Insel Patmos (1,9) wegen seines christlichen Zeugnisses, dann lässt sich der Beweis kaum noch anfechten, dass der Autor niemand anders ist als der Apostel Johannes, der Sohn des Zebedäus, der Jünger, der an der Brust des Herrn lag (Joh. 13,23).

2. Äußere Belege: Justin der Märtyrer, Irenäus, Tertullian, Hippolyt, Clemens von Alexandrien und Origines schreiben dieses Buch einstimmig Johannes zu. Zu Lebzeiten von Justin dem Märtyrer und Irenäus lebten noch viele Leser des Originals dieses Buches. Erst vor relativ kurzer Zeit wurde ein Buch in Ägypten gefunden, das „Apokryphe des Johannes“ heißt (etwa 150 n. Chr.), das ausdrücklich die Offenbarung Johannes, dem Bruder des Jakobus zuschreibt.

Die erste Gegnerschaft gegen die apostolische Verfasserschaft stammt von Dionysius von Alexandrien, denn er wollte nicht, dass sie vom Apostel Johannes stammte, weil er die Lehre vom Tausendjährigen Reich ablehnte (Offb. 20). Seine ungenauen

und unschlüssigen Anspielungen auf Johannes Markus und dann auf „Johannes, den Ältesten“ als mögliche Autoren können solch überzeugenden Beweisen nicht standhalten, obwohl viele moderne Ausleger des liberalen Lagers ebenfalls Johannes den Apostel als Autor ablehnen. Es gibt keine Beweise in der Kirchengeschichte, dass jemand wie „Johannes, der Älteste“ existiert hat, außer der Verfasser von 2. und 3. Johannes. Diese beiden Briefe sind jedoch im selben Stil wie der 1. Johannesbrief geschrieben und passen auch von ihrer Einfachheit und ihrem Vokabular her zum Johannesevangelium.

Der Apostel Johannes hat das Buch von Jesus empfangen (1,1-2; 22,8) mit dem Auftrag, das Gehörte und Gesehene weiterzugeben (1,4.10-11). Den klaren Auftrag „Schreibe!“ finden wir an vielen Stellen des Buches: 1,11.19; 2,1.8.12.18; 3,1.7.14; 14,13; 19,9; 21,5. Diese Formulierung lässt vermuten, dass mindestens Teile des Buches einem wörtlichen Diktat entstammen. Johannes erhielt die Offenbarung multimedial. Er hörte und sah das Wort Gottes (1,2b; 1,10: hörte; 1,11: sah). Durch Visionen wurde er in himmlische Sphären entrückt (vgl. 4,1-2) und konnte wie in einem Film die Ereignisse und Gestalten, die in der Offenbarung beschrieben werden, hautnah erleben. Das bewegte ihn gefühlsmäßig allerdings sehr stark (vgl. 1,17; 5,4; 10,9-10; 17,6; 19,10; 22,8-9).

Johannes bezeichnet sich als Knecht Jesu Christi. Das ist die richtige Stellung, um die Offenbarung empfangen und verstehen zu können. Sie ist für Leute geschrieben, die Jesus dienen wollen (1,1).

Empfänger

Es ist nicht zu übersehen, dass die Offenbarung einen briefartigen Charakter trägt. Die Einleitung des Buches (1,1-8) entspricht der eines Briefes: Absender, Empfänger, Gruß. Auch der Schluss des Buches ähnelt dem mancher neutestamentlicher Briefe: „Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen.“ Als Empfänger

nennt Johannes die sieben Gemeinden in der Provinz Asien (1,4), deren Namen in Kap. 2-3 genannt sind. Die römische Provinz Asia war nicht allzu groß und lag im Westen der heutigen Türkei. Diese Gemeinden standen in Verfolgung (1,9). Dazu kamen noch Auseinandersetzungen mit Religion und Kultur, sowie verschiedenen Irrlehrern und Irrlehrern, welche die Gemeinden von innen bedrohten. Die Offenbarung wurde also ursprünglich an verfolgte, angefochtene Christen geschrieben.

Wenn man allerdings daraus den Schluss zöge, die Offenbarung sei nur an die darin zu Anfang erwähnten sieben Versammlungen Kleinasiens gerichtet, würde man die Absicht des Heiligen Geistes in diesem Buch missverstehen. Schon die Schlussworte, die an alle Heiligen gerichtet sind, widersprechen diesem Gedanken. Aber auch die Einleitungsworte zeigen deutlich, dass die Offenbarung an alle Christen gerichtet ist. Jeder, der die Worte dieser Weissagung liest oder hört, wird glückselig gepriesen. Gerade die Siebenzahl der Versammlungen in Kleinasien (1,11 und Kap. 2-3) ist der Ausdruck göttlicher Vollkommenheit und deutet darauf hin, dass die gesamte Gemeinde gemeint ist.

Es lohnt sich also, die Offenbarung zu lesen. Die Lektüre dieses Buches ist mit einem Segen verbunden: Eine Seligpreisung für alle, die dieses Buch lesen (o. vorlesen), hören (1,3) und bewahren (22,7). Andererseits ist es gefährlich, Worte der Weissagung zu kürzen oder zu erweitern (22,18).

Zeit und Ort der Abfassung

Johannes befand sich auf der Insel Patmos, als er die Offenbarung empfing. Dort war er in der Verbannung weil er treue das Evangelium verkündete. Die Offenbarung wurde in einer Zeit der Christenverfolgung geschrieben, denn Johannes bezeichnet sich als Bruder und Mitgenosse der Verfolgten (1,9). Die Zeit der Abfassung muss

demnach eine Verfolgungszeit unter einem römischen Kaiser gewesen sein. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Frühdatierung: Die Verfolgung unter Kaiser Nero (54-68 n.Chr.). Zeit der Abfassung folglich ca. 66 n. Chr.
2. Spätdatierung: Die Verfolgung unter Kaiser Domitian (81-96 n. Chr.) nach der Zerstörung Jerusalems. Demnach ist die Zeit der Abfassung auf ca. 95 n. Chr. zu datieren.

Die Spätdatierung ist aus verschiedenen Gründen vorzuziehen: Ein Hauptargument ist das Datum, das Irenäus (ca. 115 n. Chr.) nennt. Er schreibt, Johannes habe „bis zu den Zeiten Trajans gelebt“ und später teilt er mit, dass die Offenbarung „am Ende der Regierung des Domitian“ entstanden sei. Irenäus ist von höchster Glaubwürdigkeit, denn er war ein Schüler Polykarps von Smyrna, der Johannes noch persönlich kannte. Spätere Autoren wie z.B. Clemens von Alexandria, Origenes, Viktorinus (der einen der ersten Kommentare zur Offenbarung schrieb), Eusebius und Hieronymus bestätigen diese Datierung.

Der geistliche Verfall der sieben Gemeinden (Kap. 2-3) ist ebenfalls ein Argument zugunsten der späteren Datierung. Diese Gemeinden waren Mitte der 60er Jahre stark und geistlich gesund, als Paulus zum letzten Mai in Kleinasien wirkte. Die Zeitspanne zwischen dem Wirken von Paulus und dem Ende der Regierungszeit Neros war zu kurz, als dass ein derartiger Verfall realistisch wäre. Die längere Zeitspanne bis zum Ende des 1. Jh., erklärt außerdem das Aufkommen der häretischen Sekte der Nikolaiten (2,6.15), die nicht in den Paulusbriefen erwähnt werden, nicht einmal in seinem Brief an die Gemeinde von Ephesus, wo diese Sekte später ihr Unwesen trieb. Und wäre die Offenbarung bereits zur Regierungszeit Neros geschrieben worden, dann wäre Johannes mit seinem Dienst in Kleinasien vielleicht noch nicht an einen Punkt gekommen, an dem die Autoritäten es nötig befunden hätten, ihn ins Exil zu verbannen.

Thema

Vollendung: Jesus Christus, der verherrlichte Sieger

Es ist die Offenbarung Jesu Christi (1,1). Es ist eine Offenbarung von ihm und über ihn. Es ist im Prinzip die Offenbarung des kommenden König, der seine gerechten Gerichte vollziehen und herrschen wird. Im Kern will dieses Buch sagen: Jesus wird über alle Feinde siegen und alles zur Vollendung bringen.

Anlass und Zweck

Zu Beginn der Offenbarung erfahren wir, dass Johannes, der letzte noch lebende Apostel, als alter Mann auf die kleine, karge Insel Patmos verbannt worden war, die südwestlich von Ephesus in der Ägäis liegt. Die römische Regierung hatte ihn dorthin ins Exil geschickt, weil er treu das Evangelium verkündete (1,9). Auf Patmos empfing Johannes eine Reihe von Visionen, die die Zukunft der Weltgeschichte vor seinen Augen entfalteten. Als Johannes verhaftet wurde, hielt er sich in Ephesus auf und diente der dortigen Gemeinde und den Gemeinden in den umliegenden Städten. Er wollte diese Versammlungen stärken, konnte ihnen nach seiner Verbanung aber nicht mehr persönlich dienen und befolgte daher den göttlichen Befehl (1,11), ihnen der Offenbarung zu schreiben und zu senden (1,4). Die Gemeinden bekamen allmählich die Auswirkungen der Verfolgung zu spüren (1,9), und ein Gläubiger - wahrscheinlich ein Gemeindehirte - hatte bereits den Märtyrertod erlitten (2,13); zudem war Johannes selbst verbannt worden. Doch die Verfolgung stand im Begriff, in vollem Ausmaß über die sieben Gemeinden hereinzubrechen, die dem Apostel so sehr am Herzen lagen (2,10). Doch nicht nur diese äußeren Umstände machten dem Apostel Sorgen. Innerlich wurden sie von Irrlehrern bedroht und bei einigen Gemeinden war ein starker geistlicher Verfall zu erkennen, so dass zu einer klaren Umkehr aufgerufen wird.

Es lässt sich ein dreifacher Zweck ausmachen:

1. Prophetisch: Die Worte von H.B. Swete werden oft in übereinstimmenden Sinn zitiert: „Der Form nach ist das Buch ein Brief, der apokalyptische Weissagung enthält. Dem Geist und dem inneren Anliegen nach ist es pastoral.“ In der Aussage findet sich Wahres, aber wir sollten nicht vergessen, was in der Einleitung des Buches als dessen Hauptzweck genannt wird: „...seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss“ (1,1 vgl. auch 22,6). Mit anderen Worten, die Hauptaussage des Buches ist prophetisch. Als das letzte Buch des NT enthüllt es in detaillierter Weise Ereignisse, die noch zukünftig sind. Dass diese Ereignisse Christus zum Mittelpunkt haben, zeigen die einleitenden Worte: „Offenbarung Jesu Christi“ (1,1). Alle Geschehnisse, welche die Gemeinde (Kap. 2-3), den Kosmos (4,1; 19,11), die Eröberung (19,11-20,6) und die Vollendung (20,7-22,5) betreffen, haben Christus als ihre Mitte. Indem Er enthüllt wird, enthüllt sich die Zukunft. Mit Christus identifiziert zu werden, hieß im ersten Jh., dass man in seiner eigenen Heimat wie ein Fremder behandelt wurde und jederzeit damit rechnen musste, Stellung, Besitz und sogar das Leben zu verlieren. Dieses Buch zeigt den Gläubigen aller Zeiten, dass sie, sofern sie die Zukunft einbeziehen, in Wahrheit nichts verlieren können, weil sie mit Christus verbunden sind. Unendlicher Gewinn ist das Ergebnis, dass die Zukunft dem Christen die Herrlichkeit bereit hält. Gott hat einen Plan und ein Programm von Dingen, „die bald geschehen müssen“. Das sind die Dinge, die in diesem Buch mitgeteilt werden. Die Offenbarung dieses Buches bringt das NT zum Abschluss, indem es uns Gottes Programm für die Erde beschreibt.
2. Seelsorgerlich: Der Glaube ergreift die von Gott durch Christus und durch den Engel dem Apostel gegebene Offenbarung. Die Botschaft enthält sowohl Ermunterung als auch Ermahnung. Gegen Ende des ersten Jh. lernten die Christen durch bittere Erfah-

rung die Wahrheit der Abschiedsreden des Herrn: „Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auserwählt habe, darum hasst euch die Welt“ (Joh. 15,19). Die Toleranz seitens der römischen Behörden wandelte sich schnell in Verdacht, nachdem Juden den Apostel Paulus im Besonderen und die Christen im Allgemeinen wegen umstürzlicher Umtriebe verklagten. Angehörige der „Synagoge Satans“ hatten die Christen verleumdet und seit den Anfängen der Regierung Neros waren viele Christen als Märtyrer gestorben, unter ihnen Petrus und Paulus. Der Kaiserkult hatte bereits mit Augustus angefangen und zur Zeit des Johannes unter Domitian das ganze Reich erfasst. Christen galten nun als Staatsfeinde, als subversive Elemente, die ausgemerzt werden müssten. Es ist offenkundig, wie das Buch der Offenbarung unter solchen Umständen großen Trost bringen musste, zeigt es doch dass Jesus und sein Königreich schließlich über alle irdischen Königreiche und feindliche Mächte siegen werden. Dies hat die Gläubigen zu allen Zeiten ermutigt standhaft in der zeitlichen Bedrängnis zu sein und sich nicht vom Endsieg Christi abbringen zu lassen.

Die Entfaltung einer herrlichen Zukunft enthielt für den Gläubigen Trost, aber die Botschaft war auch eine Herausforderung. Es wird immer Leute geben, die sich einer immer feindlicher werdenden Welt anpassen. Gegen die Preisgabe der Absonderung enthält das Buch ernste Warnungen. Wer sich mit der Welt eins macht, muss mit ihr untergehen. Immer wieder finden wir im Buch Offenbarung die Aufforderung zu überwinden.

Die seelsorgerliche Botschaft des Buches enthält also sowohl Trost als auch Warnung.

3. Theologisch: Ein weiterer Zweck des Buches lässt sich deutlich erkennen. Die zahlreichen Weissagungen, von denen die ganze Bibel durchdrungen ist, wären ohne Abschluss, hätten wir dieses Buch nicht. Den Weissagungen vom „Samen der Frau“ (1 Mo.

3,15), vom „Stern aus Jakob“ (4 Mo. 24,17), vom „Zepter deines Reiches“ (Ps. 45,6) hätten die exakten Angaben über den Zeitpunkt ihrer Erfüllung gefehlt. Die Weissagungen von Israels göttlicher Bewahrung, von der Zeit seiner furchtbaren Drangsal und seiner endgültigen Wiederherstellung hätten noch viele Fragen offen gelassen. Dieses Buch vollendet den Dienst der Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel, und es zeigt, wie ihre Worte eine weit größere Tragweite hatten, als sie verstanden. Das Buch der Offenbarung bringt alles zur Erfüllung und zum Abschluss, was Gott von 1. Mose an dem Menschen offenbart und bereitet hat. Ohne dieses Buch fehlte der Bibel der krönende Schlussstein. Dieses Buch studieren, heißt sehen, wie Gott alle seine Absichten mit Himmel und Erde erfüllt, in denen sein Sohn verherrlicht ist und seine Heiligen seine Herrlichkeit mit ihm teilen. Die volle Offenbarung Gottes ist entfaltet worden, und das letzte Buch der Bibel schließt damit, dass „Gott alles in allem“ ist (1 Kor. 15,28).

Schlüsselverse

Offb. 1,1-3.7-8.19; 16,6-9; 20,6-7

Schlüsselworte

Lamm, Thron, Vollendung, überwinden

Aufbau

Die Offenbarung ist ein prophetisches Buch (1,3), das in Briefform niedergeschrieben wurde mit Absender, Empfänger, Gruß (1,1-8) und Briefschluss (22,21). Zur Gliederung bietet das Buch selbst einen Schlüssel in 1,19 an: „*Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird!*“

Demnach besteht die Offenbarung aus drei Hauptteilen, die von einem Prolog (1,1-8) und einem Epilog (22,6-21) umrahmt werden:

1. Im ersten Teil beschreibt Johannes, was er gesehen hat (1,9-20). Im Textzusammenhang ist damit die Vision vom auferstandenen und verherrlichten Christus gemeint.
2. Der zweite Teil beinhaltet demnach das, was ist und meint die gegenwärtige Situation der 7 Gemeinden in Kleinasien, an die dieser Brief gerichtet war (Kap. 2-3). Die sog. 7 Sendschreiben sind jedoch gleichzeitig ein Grundmuster für alle Gemeinden damals und heute.
3. Der dritte Teil weist in die Zukunft. Was nach diesem geschehen wird, beginnt in Kap. 4,1 und endet in 22,5. Hier haben wir die Strafgerichte und Errettung in der Trübsalszeit und die Vollendung.

Auffallend in der Offenbarung ist die Zahl 7, die eine Symmetrie im Aufbau erkennen lässt z.B. 7 Sendschreiben (2,1-3,22); 7 Siegelgerichte (4,1-8,5); 7 Posaunengerichte (8,6-11,19); 7 bedeutende Zeichen (12,1-14,20); 7 Zornschalengerichte (15,1-16,21). In der Zahlensymbolik der Bibel ist sie ein Hinweis auf Vollkommenheit oder Vollständigkeit. Der Bericht enthält weiter viele Einschübe. In diesen werden dem Leser verschiedene große Persönlichkeiten und Ereignisse vorgestellt.

Auslegung

Kein anderes Buch des NT stellt den Ausleger vor mehr bedeutende und schwierige Herausforderungen als die Offenbarung. Die eindrückliche Bildersprache des Buches und sein reichhaltiger Symbolismus hat zu vier verschiedenen Auslegungsansätzen geführt:

1. Der *präteristische* Ansatz versteht die Offenbarung als eine Beschreibung der Ereignisse im Römischen Königreich des 1. Jh.. Diese Sichtweise widerspricht der wiederholten Aussage der Offenbarung, prophetisch zu sein (1,3; 22,7.10.18.19). Es ist unmöglich, alle Ereignisse der Offenbarung als bereits erfüllt zu be-

trachten. Beispielsweise ist Christus im 1. Jh. offensichtlich nicht wiedergekommen.

2. Der *historische* Ansatz betrachtet die Offenbarung als ein Panorama der Kirchengeschichte von apostolischer Zeit bis heute und sieht in den Symbolismen solche Ereignisse wie die Invasion der Barbaren in Rom, den Aufstieg der römisch-katholischen Kirche (sowie verschiedener Päpste), das Auftreten des Islam und die Französische Revolution. Diese Interpretationsmethode beraubt die Offenbarung jeglicher Bedeutung für ihre ursprünglichen Empfänger. Außerdem missachtet dieser Ansatz die Zeitangaben, die das Buch für den Verlauf bestimmter Ereignisse anführt (vgl. 11,2; 12,6.14; 13,5). Der Historismus hat zu vielen verschiedenen - und häufig widersprüchlichen - Interpretationen geführt, um welche historischen Ereignisse es sich in den Beschreibungen der Offenbarung handeln solle.
3. Der *idealistische* Ansatz interpretiert die Offenbarung als zeitlose Beschreibung des kosmischen Kampfes zwischen den Mächten Gut und Böse. Dieser Ansicht zufolge enthält das Buch weder historische Andeutungen noch voraussagende Prophetie. Diese Sichtweise ignoriert ebenfalls den prophetischen Charakter der Offenbarung. Wenn man diesen Ansatz logisch konsequent bis zum Ende führt, wird die Offenbarung dadurch von jeder Verbindung zu tatsächlichen historischen Ereignissen losgelöst. Dann verbleibt von ihr nur noch eine Sammlung von Geschichten, die geistliche Wahrheiten vermitteln sollen.
4. Der *futuristische* Ansatz geht davon aus, dass die Ereignisse der Kap. 4-22 noch in der Zukunft liegen und dass diese Kapitel sowohl in buchstäblicher als auch in symbolischer Weise tatsächliche Personen Ereignisse beschreiben, die zukünftig auf der Bühne der Weltgeschichte stattfinden werden. Demnach beschreibt die Offenbarung die Ereignisse um die Wiederkunft Jesu Christi (Kap. 4-19), das Tausendjährige Königreich und das Endgericht

(Kap. 20) und den Zustand in der Ewigkeit (Kap. 21-22). Allein diese Sichtweise wird dem prophetischen Anspruch der Offenbarung gerecht, da sie die Kap. 4-22 anhand derselben grammatisch-historischen Methode interpretiert wie Kap. 1-3 und den Rest der Bibel.

Auch wenn ganz klar der futuristische Ansatz zu favorisieren ist, sollte man nicht vergessen dass hier nicht nur ein Endzeitfahrplan konstruiert wurde, um die Neugierde der Leser zu befriedigen. Dieses Buch spricht auch in die heutige Zeit. Es will herausfordern in einer Zeit des Abfalls ein Überwinder zu sein und sich nicht durch zeitliche Bedrängnis vom Glauben an den Endsieg Christ abbringen zu lassen.

Themen und Besonderheiten

1. Stil: Wie die alttestamentlichen Bücher Daniel und Hesekiel macht das Buch der Offenbarung ausgiebigen Gebrauch von symbolischen und apokalyptischen Ausdrucksformen. Da Symbole immer gedeutet werden müssen, kam es zu vielen ganz verschiedenen Auslegungen. In den meisten Fällen lässt sich die Bedeutung der Symbolsprache jedoch durch den Vergleich mit früheren prophetischen und apokalyptischen Aussagen im AT erschließen. Viele Exegeten sind deshalb überzeugt, dass die Offenbarung eine Sammlung realistischer Vorhersagen für die Zukunft enthält. Ihr apokalyptischer und symbolischer Charakter steht in scharfem Kontrast zu ähnlichen Büchern außerhalb des biblischen Kanons, die als „Pseudepigraphen“ bezeichnet werden. Während viele dieser nicht in den biblischen Kanon aufgenommenen Bücher nahezu unverständlich sind, stellt die Offenbarung einen Ausblick auf das Kommende dar, der durchaus entschlüsselbar ist und im Einklang mit dem Rest der Heiligen Schrift steht.

2. Die Offenbarung Jesu Christi: Die Offenbarung ist zuerst und vor allem eine Offenbarung über Jesus Christus (1,1). Das Buch beschreibt ihn als den auferstandenen, verherrlichten Sohn Gottes, der inmitten der Gemeinden wandelt und ihnen dient (1,10ff.). Er ist „der treue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten und der Fürst über die Könige der Erde“ (1,5), „das A und das O, der Anfang und das Ende“ (1,8); er ist „der ist und der war und der kommt, der Allmächtige“ (1,8); „der Erste und der Letzte“ (1,11); der „Sohn des Menschen“ (1,13); er ist der, der tot war und lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit (1,18), der Sohn Gottes (2,18), der Heilige und Wahrhaftige (3,7), er ist „der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes“ (3,14), der Löwe aus dem Stamm Juda (5,5), das Lamm im Himmel, das Vollmacht hat, die Eigentumsurkunde über die Erde zu öffnen (6,1ff.), das Lamm auf dem Thron (7,17), der Messias, der für immer herrschen wird (11,15), das Wort Gottes (19,13), der majestätische König der Könige und Herr der Herren, der in Glanz und Glorie wiederkommt, um seine Feinde zu besiegen (19,11 ff.), und er ist „die Wurzel und der Spross Davids, der leuchtende Morgenstern“ (22,16).
3. Thron: Das letzte Buch der Bibel zeigt uns, dass das Ziel alles Handelns Gottes seit dem Sündenfall darin besteht alles seinem Thron zu unterwerfen, wie denn das ureigene Wesen der Sünde Auflehnung gegen Gott ist. Aus diesem Grund kommt das Wort "Thron" allein in der Offenbarung über 40-mal vor, um ein Mehrfaches häufiger als in allen übrigen Büchern des NT zusammengenommen. Die erlöste Gemeinde fällt vor Gottes Thron nieder und betet an (Kap. 4-5). Eine sich gegen Gott auflehnende Welt wird in furchtbaren Gerichten niedergeworfen und mit Gewalt dazu geführt, dass am Ende sich jedes Knie beugen und bekennen muss, dass Jesus Christus Herr ist. Anders ist sie nicht dazu zu bewegen, sich Gott zu unterwerfen.

4. Der glorreiche Abschluss der Bibel: Die Offenbarung bildet einen glorreichen Abschluss der göttlichen Büchersammlung der Bibel. Wunderbar ist die Harmonie zwischen dem ersten Buch Mose und der Offenbarung:
- a. Im 1. Buch Mose sehen wir, wie die Erde erschaffen wird, in der Offenbarung, wie sie vergeht.
 - b. Im 1. Buch Mose erscheinen Sonne und Mond, in der Offenbarung lesen wir, dass wir der Sonne und des Mondes nicht mehr bedürfen werden.
 - c. Im 1. Buch Mose ist ein Garten die Wohnstätte des Menschen in der Offenbarung ist eine Stadt als Wohnung der Heiligen vorhanden.
 - d. Im 1. Buch Mose finden wir die Hochzeit des ersten Adam in der Offenbarung die Hochzeit des zweiten und letzten Adam.
 - e. Im 1. Buch Mose haben wir das erste Erscheinen des großen Feindes, Satan, in der Offenbarung sein endgültiges Urteil und Hinabgeworfen werden in den Feuersee.
 - f. Im 1. Buch Mose finden sich die Einführung von Sorge, Leiden und Tod, wir hören die ersten Seufzer und sehen die ersten Tränen. In der Offenbarung aber werden alle Tränen abgewischt.
 - g. Im 1. Buch Mose hören wir den Ausspruch des Fluches der Sünde wegen, in der Offenbarung lesen wir, dass „kein Fluch mehr sein wird“.
 - h. Im 1. Buch Mose sehen wir den Menschen aus dem Garten, wo der Baum des Lebens war, hinausgetrieben, in der Offenbarung sehen wir den Menschen wieder zurückgeführt und der Baum des Lebens steht ewig zu seiner Verfügung.
 - i. Im 1. Buch Mose tritt Gott mit der Erschaffung des Weltalls aus der Ewigkeit in die Zeit, in der Offenbarung kehrt Er wieder aus der Zeit in die Ewigkeit zurück, nachdem alle Seine Ratschlüsse erfüllt sind.

- j. Im 1. Buch Mose sehen wir in Adam und Eva das erste Vorbild von Christo und Seiner Brautgemeinde, in der Offenbarung wird die Brautgemeinde mit Christo vereint in der Herrlichkeit dargestellt.
- k. Im 1. Buch Mose beginnt die Geschichte der Sünde des Menschen und das Offenbarwerden der Macht des Bösen, aber auch die Ankündigung des Siegers über diese Macht, in der Offenbarung wird diese Macht und mit ihr die Sünde und die Sünder gerichtet und hinweggetan.
- l. Im 1. Buch Mose erhebt der Mensch seinen Namen über den Namen Gottes, in der Offenbarung findet der Name Jehovas seine volle Offenbarung, der gottfeindliche Name des Menschen wird vernichtet.

Sonstiges

Der Apostel Johannes wurde berufen, als er die Netze flickte (Mt. 4,21). Dies zeigt aber auch welchen Dienst er als Apostel ausüben würde. Er schrieb spät am Evangelium, den Briefen und der Offenbarung. Zu dieser Zeit war der erste "Lack" des Christentums schon ab. Und er versucht auszubessern, die Christen zum Anfang zurückholen zu wollen. Vgl. Joh. 1,1; 1 Joh. 1,1; Offb. 2,4 (Selbst das ganze Buch Offenbarung ist immer wieder ein Blick zurück. Viele Bilder und Aussagen werden schon im AT gebraucht; Vgl. aber auch Offb. 1,12 - Während viele ihren Blick von Christus abgewandt hatten, blickte er zurück) (A. Wagner)

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. **Einleitung: Der Anfänger und Vollender aller Dinge (1,1-8)**
- II. **"Was du gesehen hast": Der erhöhte Christus und Schreibauftrag (1,9-20)**
- III. **„Was ist“: Die sieben Sendschreiben (2,1-3,22)**

IV. „Was nach diesem geschehen soll“: Trübsalszeit und Vollendung (4,1-22,5)

V. Abschluss: „Jesus spricht: Siehe, Ich komme bald!“ (22,6-21)

Detaillierte Gliederung

I. Einleitung: Der Anfänger und Vollender aller Dinge (1,1-8)

- A. Titel und Zweck: Offenbarung Jesu Christi, um zu zeigen was rasch geschehen soll (1,1-2)**
- B. Die Seligpreisung: Für das Lesen, Hören und Bewahren der Weissagung (1,3)**
- C. Gruß und Lobpreis (1,4-6)**
 - 1. Gruß an die sieben Gemeinden in der Provinz Asia (1,4-5a)
 - 2. Lobpreis Jesu Christi (1,5b-6)
- D. Das Thema: Der kommende Anfänger und Vollender (1,7-8)**

II. "Was du gesehen hast": Der erhöhte Christus und Schreibauftrag (1,9-20)

- A. Der Rahmen: Der Umstand des Schreibers und erster Schreibauftrag (1,9-11)**
 - 1. Der Umstand des Schreibers: Auf der Insel Patmos, am Tag des Herrn (1,9-10a)
 - 2. Erster Schreibauftrag: An die Gemeinden in Asia (1,10b-11)
- B. Die Person: Der erhöhte Herr Jesus Christus (1,12-16)**
 - 1. Die sieben Leuchter (1,12)
 - 2. Der Menschensohn inmitten den sieben Leuchtern (1,13-16)
- C. Die Folge: Johannes Reaktion und erneuter Schreibauftrag (1,17-20)**
 - 1. Die Reaktion des Johannes: Niederwerfung und Aufrichtung (1,17-18)
 - 2. Die Wiederholung des Schreibauftrags (1,19)

3. Die Deutung der sieben Sterne und Leuchter (1,20)

III. „Was ist“: Die sieben Sendschreiben (2,1-3,22)

Parallel aufgebaut: Schreibbefehl, Botenformel, Hauptteil mit Lob und Tadel, Überwinderspruch

A. An Ephesus: Die Gemeinde, die die erste Liebe verlassen hat (2,1-7)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (2,1)
2. Anerkennung (2,2-3)
3. Tadel (2,4)
4. Bußaufforderung mit Drohung (2,5)
5. Lob (2,6)
6. Hörermahnung und Überwinderverheißung (2,7)

B. An Smyrna: Die Gemeinde, die bedrängt wird (2,8-11)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (2,8)
2. Anerkennung (2,9)
3. Ermutigung mit Verheißung (2,10)
4. Hörermahnung und Überwinderverheißung (2,11)

C. An Pergamus: Die Gemeinde, die einen schweren Stand hat (2,12-17)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (2,12)
2. Anerkennung (2,13)
3. Tadel (2,14-15)
4. Bußaufforderung mit Drohung (2,16)
5. Hörermahnung und Überwinderverheißung (2,17)

D. An Thyatira: Die Gemeinde, die Verführung zulässt (2,18-29)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (2,18)
2. Anerkennung (2,19)
3. Tadel mit Drohung (2,20-23)
4. Ermutigung mit Verheißung (2,24-25)
5. Überwinderverheißung mit Hörermahnung (2,26-29)

E. An Sardes: Die Gemeinde, die eingeschlafen ist (3,1-6)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (3,1)

2. Tadel (3,2)
3. Bußaufforderung mit Drohung (3,3)
4. Anerkennung mit Verheißung (3,4)
5. Überwinderverheißung und Hörermahnung (3,5-6)

F. An Philadelphia: Die Gemeinde, die dem Herrn und seinem Wort treu geblieben ist (3,7-13)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (3,7)
2. Anerkennung (3,8)
3. Ermutigung mit Verheißung (3,9-10)
4. Anweisung (3,11)
5. Überwinderverheißung und Hörermahnung (3,12-13)

G. Laodizea: Die Gemeinde, die selbstgefällig ist (3,14-22)

1. Adressierung und Selbstvorstellung (3,14)
2. Tadel mit Drohung (3,15-17)
3. Bußaufforderung (3,18-19)
4. Gnadenangebot (3,20)
5. Überwinderverheißung und Hörermahnung (3,21-22)

IV. „Was nach diesem geschehen soll“: Trübsalszeit und Völlendung (4,1-22,5)

A. Strafgerichte und Errettung in der Trübsalszeit (4,1-18,24)

1. **Die Szene im Himmel: Gott und das Lamm, von denen alles ausgeht (4,1-5,14)**
 - a. Der Thron der göttlichen Majestät und die Anbetung Gottes im Himmel (4,1-11)
 - (1) Eine Einladung in den Himmel (4,1-2a)
 - (2) Die Beschreibung des Thronsaales (4,2b-8)
 - (a) Gott auf seinem Thron (4,2b-3)
 - (b) Die Thronumgebung (4,4-8)

- 1) Die 24 Älteste auf Thronen
(4,4)
 - 2) Der Thron, die sieben Geister
Gottes und das gläserne Meer
(4,5-6a)
 - 3) Die vier lebendige Wesen
(4,6b-8)
 - (3) Die Anbetung Gottes (4,9-11)
- b. Das Lamm und die versiegelte Buchrolle (5,1-14)
- (1) Das Lamm ist würdig die versiegelte
Buchrolle zu öffnen (5,1-7)
 - (a) Die versiegelte Buchrolle (5,1)
 - (b) Wer darf die Buchrolle öffnen? (5,2-5)
 - 1) Die Frage: Wer ist würdig? (5,2-4)
 - 2) Die tröstliche Antwort: Der Löwe aus Juda ist würdig (5,5)
 - (c) Das Lamm nimmt die Buchrolle (5,6-7)
 - (2) Die Anbetung des würdigen Lammes (5,8-14)
 - (a) Die vier lebendigen Wesen und 24
Ältesten beten an (5,8-10)
 - (b) Viele Engel beten an (5,11-12)
 - (c) Alle Geschöpfe beten an (5,13-14)
2. **Die Öffnung der sieben Siegel: Erste Reihe von Strafgerichten (6,1-8,1)**
- a. Die ersten sechs Siegel (6,1-17)
- (1) Das erste Siegel: Der siegende Reiter auf
dem weißen Pferd (6,1-2)

- (2) Das zweite Siegel: Der Reiter auf dem roten Pferd bringt Krieg (6,3-4)
 - (3) Das dritte Siegel: Der Reiter auf dem schwarzen Pferd bringt Hungersnot (6,5-6)
 - (4) Das vierte Siegel: Der Reiter auf dem fahlen Pferd bringt einen vielfältigen Tod (6,7-8)
 - (5) Das fünfte Siegel: Die Märtyrerseelen unter dem Altar (6,9-11)
 - (a) Die Seelen unter dem Altar: Ihr Ruf nach Rache (6,9-10)
 - (b) Der Trost: Der Empfang von weißen Kleidern und Ermutigung zu warten (6,11)
 - (6) Das sechste Siegel: Dramatische Naturerschütterungen (6,12-17)
 - (a) Dramatische Naturerschütterungen (6,12-14)
 - (b) Die Reaktion der Menschen: Panische Angst vor dem Tag des Zorn (6,15-17)
- b. **Zwischengesichte: Errettung in der großen Trübsal (7,1-17)**
- (1) Die Versiegelung der 144.000 Auserwählten aus Israel (7,1-8)
 - (a) Das Zurückhalten der Gerichtswinde, bis die Knechte Gottes versiegelt sind (7,1-3)
 - (b) Die Zahl der Versiegelten: 144.000 aus allen Stämmen Israels (7,4-8)
 - (2) Die große Schar aus allen Völkern vor dem Thron Gottes (7,9-17)

- (a) Die große Schar aus allen Völkern (7,9-12)
 - 1) Eine große Schar aus allen Völkern in der Anbetung (7,9-10)
 - 2) Die himmlischen Geschöpfe schließen sich der Anbetung an (7,11-12)
 - (b) Die Identifikation der großen Schar (7,13-17)
 - 1) Ihre Identifikation: Erlöste aus der großen Drangsal (7,13-14)
 - 2) Ihre Berufung und ihr Segen (7,15-17)
 - c. Das siebte Siegel: Stille im Himmel (8,1)
3. **Das Stoßen der sieben Posaunen: Zweite Reihe von Strafgerichten (8,2-11,18)**
- a. Die Vorbereitung für die sieben Posaunen (8,2-6)
 - (1) Die sieben Engel mit den sieben Posaunen (8,2)
 - (2) Der Engel mit dem Räucherfass (8,3-5)
 - (3) Die Vorbereitung zum Posaunen (8,6)
 - b. Die ersten vier Posaunen (8,7-12)
 - (1) Die erste Posaune: Hagel und Feuer mit Blut vermischt verbrennt den dritten Teil der Erde (8,7)
 - (2) Die zweite Posaune: Ein großer brennender Berg zerstört den dritten Teil der Geschöpfe im Meer und der Schiffe (8,8-9)
 - (3) Die dritte Posaune: Ein großer brennender Stern macht den dritten Teil der Flüsse und Wasserquellen zu Wermut (8,10-11)

- (4) Die vierte Posaune: Der dritte Teil der Himmelskörper wird geschlagen (8,12)
- c. Die letzten drei Posaunen – Die drei Weherufe (8,13-11,1)
 - (1) Die Ankündigung der letzten drei Posaunen: Die drei Weherufe (8,13)
 - (2) Die fünfte und sechste Posaune – Das erste und zweite Wehe (9,1-21)
 - (a) Die fünfte Posaune - Das erste Wehe: Heuschrecken aus dem Schlund des Abgrunds quälen die Menschen (9,1-12)
 - 1) Der gefallene Stern des Himmels öffnet den Schlund des Abgrunds (9,1-2)
 - 2) Das Auftreten der Heuschrecken (9,3-10)
 - a) Ihre Vollmacht: Fünfmonatiges Quälen der Gottlosen (9,3-6)
 - b) Ihre schreckliche Beschreibung (9,7-10)
 - 3) Der König über sie: Der Engel des Abgrunds (9,11)
 - 4) Der Abschluss des ersten Wehe, zwei Wehe folgen (9,12)
 - (b) Die sechste Posaune – Das zweite Wehe: Die vier Engel am Euphrat und das zerstörerische große Reiterheer (9,13-21)
 - 1) Die Lösung der vier Engel am Euphrat (9,13-15)

- 2) Der Aufmarsch des Reiterheeres (9,16-19)
 - a) Ihre Zahl: Zweihundert Millionen (9,16)
 - b) Ihre schreckliche Beschreibung (9,17)
 - c) Ihre Zerstörungskraft: Ein Drittel der Menschheit wird getötet (9,18-19)
 - 3) Die unbußfertige Reaktion der Menschen (9,20-21)
- (3) **Zwischengesichte: Der Engel mit dem offenen Büchlein und die zwei Zeugen (10,1-11,14)**
- (a) Der Engel mit dem offenen Büchlein (10,1-11)
 - 1) Der starke Engel mit dem offenen Büchlein (10,1-4)
 - 2) Seine Ankündigung: Das Geheimnis Gottes soll in Kürze vollendet werden (10,5-7)
 - 3) Seine Anweisung: Essen des Büchleins und Weissagung (10,8-11)
 - a) Das Essen des Büchleins: Seine Süße und Bitterkeit (10,8-10)
 - b) Erneuter Auftrag zu weissagen (10,11)
 - (b) Die heilige Stadt Jerusalem und die zwei Zeugen (11,1-13)
 - 1) Der Tempel soll gemessen werden (11,1-2)

- a) Was gemessen werden soll: Der Tempel, der Altar und die Anbeter (11,1)
- b) Was nicht gemessen werden soll: Der Vorhof ist den Heidenvölkern übergeben (11,2)
- 2) Die zwei Zeugen und ihr Dienst (11,3-13)
 - a) Der Dienst der zwei Zeugen (11,3-6)
 - i. Ihre 1260 tägige Weissagung (11,3-4)
 - ii. Ihr vollmächtiges Auftreten (11,5-6)
 - b) Die Ermordung der zwei Zeugen (11,7-10)
 - i. Die zwei Zeugen werden in Jerusalem vom Tier getötet (11,7-8)
 - ii. Die freudige Reaktion darauf (11,9-10)
 - c) Die Auferstehung der zwei Zeugen und die Folgen (11,11-13)
 - i. Die Auferstehung und Himmelfahrt der zwei Zeugen (11,11-12)
 - ii. Das Erdbebengericht und die Ehrfurcht der Übrigen (11,13)

- (c) Der Abschluss der zweiten Wehe,
das dritte Wehe folgt (11,14)
- (4) Die siebte Posaune – Das dritte Wehe: Die
Ankündigung des Königreichs Christi
(11,15-18)
 - (a) Laute Stimmen vom Himmel ver-
kündigen die ewige Herrschaft Chris-
ti (11,15)
 - (b) Die Anbetung der 24 Ältesten: Der
Antritt der Königsherrschaft Gottes
und sein Gericht (11,16-18)
- 4. Zusätzliche Gesichtsreihe: Das Lamm und sein Volk
im Konflikt mit den satanisch-antichristlichen
Mächten (11,19-14,20)**
 - a. Die Frau und der Drache (11,19-12,17)
 - (1) Gottes Gnadenbund mit Israel (11,19)
 - (2) Der Drache kann die Frau und ihr Kind
nicht überwinden (12,1-6)
 - (a) Die Frau, die gebiert (12,1-2)
 - (b) Der Drache, der das Kind verschlin-
gen will (12,3-4)
 - (c) Das Kind und die Frau werden be-
wahrt (12,5-6)
 - 1) Die Geburt und Entrückung des
Kindes (12,5)
 - 2) Die Bewahrung der Frau in der
Wüste (12,6)
 - (3) Der Drache wird auf die Erde hinabgewor-
fen (12,7-12)
 - (a) Der Kampf im Himmel: Der Drache
und seine Engel werden auf die Erde
hinabgeworfen (12,7-9)

- (b) Die laute Stimme im Himmel (12,10-12)
 - 1) Der Jubel: Der Sieg Christi und der Brüder über den Drachen (12,10-12a)
 - 2) Das Wehe: Der Zorn des Teufels (12,12b)
- (4) Der Drache verfolgt die Frau (12,13-17)
 - (a) Die Verfolgung der Frau durch den Drachen und ihre Bewahrung (12,13-16)
 - (b) Der Drache führt Krieg gegen die übrigen Nachkommen der Frau (12,17)
- b. Die beiden Tiere (12,18-13,18)
 - (1) Das Tier aus dem Meer (12,18-13,10)
 - (a) Seine Beschreibung (12,18-13,3a)
 - (b) Seine vom Drachen empfangene Vollmacht (13,3b-8)
 - 1) Seine Verehrung: Der Drache und das Tier werden angebetet (3,3b-4)
 - 2) Seine Vermessenheit: Große Worte und Lästerungen (3,5-6)
 - 3) Seine weltumspannende Macht (13,7-8)
 - a) Sein Krieg mit den Heiligen (13,7a)
 - b) Seine weltweite Herrschaft und Anbetung (13,7b-8)
 - (c) Ein Aufruf an die Heiligen zum standhaften Ausharren (13,9-10)
 - (2) Das Tier aus der Erde (13,11-18)

- (a) Seine Beschreibung (13,11)
- (b) Seine vor dem ersten Tier ausüben-de Vollmacht (13,12-18)
 - 1) Die Verehrung: Er führt die Menschen zur Anbetung des ersten Tieres (13,12)
 - 2) Die Verführung (13,13-15)
 - a) Ausübung großer Zeichen (13,13)
 - b) Das sprechende Bild des Tieres (13,14-15)
 - 3) Die Kontrolle (13,16-18)
 - a) Die Annahme des Malzei-chens (13,16-17)
 - b) Die Zahl des Tieres: 666 (13,18)
- c. Gottes Erbarmen und sein Gerichtszorn in der großen Drangsal (14,1-20)
In sieben Szenen dargestellt
 - (1) Das Lamm mit den 144.000 auf dem Berg Zion (14,1-5)
 - (a) Ihre Beschreibung (14,1)
 - (b) Ihr neues Lied (14,2-3)
 - (c) Ihre Identifikation (14,4-5)
 - (2) Drei Engel kündigen Gericht an (14,6-13)
 - (a) Der erste Engel: Verkündigung des ewigen Evangeliums und Aufruf Gott allein zu ehren (14,6-7)
 - (b) Der zweite Engel: Gericht über Baby-lon (14,8)
 - (c) Der dritte Engel: Warnung vor Anbe-tung des Tieres – Das standhafte Ausharren der Heiligen (14,9-12)

- (d) Ein Trostwort für die Verfolgten: Die zukünftige Ruhe (14,13)
- (3) Zwei Gerichte auf der Erde: Die Erde ist reif für die Ernte (14,14-20)
 - (a) Die Getreideernte der Erde (14,14-16)
 - (b) Die Traubenernte der Erde (14,17-20)

5. Die Ausgießung der sieben Zornesschalen: Dritte Reihe von Strafgerichten (15,1-16,21)

- a. Die Vorbereitung für die Zornesschalen (15,1-16,1)
 - (1) Die sieben Engel und die sieben letzten Plagen: Die Vollendung des Zornes Gottes (15,1)
 - (2) Die Überwinder am gläsernen Meer und ihr Lied (15,2-4)
 - (a) Die Überwinder am gläsernen Meer (15,2)
 - (b) Das Lied der Überwinder: Das Lied Moses (15,3-4)
 - (3) Die sieben Engel und die sieben Zornesschalen (15,5-16,1)
 - (a) Der Empfang der sieben Zornesschalen (15,5-8)
 - (b) Der Befehl zur Ausgießung der sieben Zornesschalen (16,1)
- b. Die sieben Zornesschalen (16,2-21)
 - (1) Die erste Schale: Auf die Erde – Die Anhänger des Tieres werden von Geschwüren befallen (16,2)

- (2) Die zweite Schale: Auf das Meer – Es wird zu Blut und alle lebendige Wesen sterben (16,3)
- (3) Die dritte Schale: Auf die Flüsse und Wasserquellen – Sie werden zu Blut und der folgende Lobpreis (16,4-7)
 - (a) Die Flüsse und Wasserquellen werden zu Blut (16,4)
 - (b) Gott wird wegen seiner gerechten Gerichte gepriesen (16,5-7)
- (4) Die vierte Schale: Auf die Sonne – Die Menschen werden von großer Hitze versengt (16,8-9)
- (5) Die fünfte Schale: Auf den Thron des Tieres – Sein Königreich wird verfinstert und die Menschen erleiden Schmerzen (16,10-11)
- (6) Die sechste Schale: Auf den großen Strom Euphrat – Austrocknung für die Kriegssammlung in Harmageddon (16,12-16)
 - (a) Der Euphrat vertrocknet als Vorbereitung für die östlichen Könige (16,12)
 - (b) Die Kriegssammlung für Harmageddon (16,13-16)
 - 1) Drei unreine Geister sammeln die Könige zum Kampf (16,13-14)
 - 2) Seligpreisung der Wachenden (16,15)
 - 3) Der Kriegsort Harmageddon (16,16)

(7) Die siebte Schale: In der Luft – Die Vollendung des Zornes Gottes (16,17-21)

- (a) Ein laute Stimme im Himmel: Es ist geschehen (16,17)
- (b) Letzte furchtbare Gerichte (16,18-21)
 - 1) Ein großes Erdbeben (16,18)
 - 2) Städte fallen (16,19)
 - 3) Naturumwälzungen (16,20)
 - 4) Großer Hagel (16,21)

6. Ergänzendes Gesicht: Das Gericht über die große Hure Babylon (17,1-18,24)

- a. Die Vorstellung der großen Hure Babylon (17,1-18)

Der religiöse Charakter Babylons wird beschrieben

- (1) Das Bild: Die Frau auf dem Tier (17,1-6)
 - (a) Die Einladung: Das Gericht über die große Hure zu sehen (17,1-2)
 - (b) Die Beschreibung der Frau auf dem Tier: Die große Hure Babylon (17,3-6)
- (2) Das Geheimnis der Frau und des Tieres wird erklärt (17,7-18)
 - (a) Ankündigung der Erklärung des Geheimnisses (17,7)
 - (b) Die Erklärung des Tieres (17,8-14)
 - 1) Das Tier: Es kommt aus dem Abgrund und läuft ins Verderben (17,8)
 - 2) Die sieben Köpfe (17,9-11)
 - a) Sieben Berge, auf denen die Frau sitzt (17,9)

- b) Sieben Könige, die aufeinander folgen (17,10-11)
- c) Die zehn Hörner: Zehn Könige, die gemeinsam mit dem Tier herrschen werden (17,12-14)
- (c) Das Ende der Hure (17,15-18)
 - 1) Die Wasser in der die Hure sitzt: Völker, Scharen, Nationen und Sprachen (17,15)
 - 2) Das Gericht: Die zehn Hörner auf dem Tier vernichten die Hure (17,16-17)
 - 3) Die Frau: Die große Stadt, die Herrscherin über die Könige der Erde (17,18)
- b. Die Ankündigung von Babylons Fall (18,1-24)
Der kommerzielle Aspekt Babylons und seine politische Macht werden beschrieben. Sie erscheint als Großstadt und als Machtzentrale des großen Weltreiches.
 - (1) Der Fall Babylons wird angekündigt (18,1-3)
 - (a) Die Ankündigung: Babylons Falles (18,1-2)
 - (b) Die Gründe: Ihre Unzucht und Üppigkeit (18,3)
 - (2) Ermahnung Babylon zu verlassen und ihre Sünden zu vergelten (18,4-8)
 - (a) Ermahnung Babylon zu verlassen (18,4-5)
 - (b) Aufruf ihre Sünden zu vergelten (18,6-8)

- (3) Die Wehklage der Erdbewohner über Babylons Fall (18,9-19)
 - (a) Die Wehklage der Könige (18,9-10)
 - (b) Die Wehklage der Kaufleute (18,11-17a)
 - (c) Die Wehklage der Schiffsleute (17b-19)
- (4) Der Himmel wird aufgefordert sich über Babylons Fall zu freuen (18,20)
- (5) Die Endgültigkeit von Babylons Fall (18,21-24)
 - (a) Eine zeichenhafte Handlung: Ein großen Stein wird ins Meer geworfen – Der endgültige Fall Babylons (18,21)
 - (b) Die Folgen des Falls: Das Auslöschen allen Lebens (18,22-23a)
 - (c) Die Begründung: Stolz, Zauberei und Ermordung der Propheten und Heiligen (18,23b-24)

B. Die Vollendung der Wege Gottes (19,1-22,5)

1. Die Offenbarung der Herrschaft Christi und endgültige Gerichte (19,1-20,15)

- a. Der Jubel im Himmel – Babylons Fall und die Hochzeit des Lammes (19,1-10)

Diese Verse bilden eine Überleitung und können daher schwer konkret einem Abschnitt zugeordnet werden. Sie sind gekennzeichnet durch ein vierfaches Hallelujah.

- (1) Der Jubel über Babylons Fall (19,1-5)
 - (a) Der Lobpreis einer großen Volksmenge (19,1-3)
 - (b) Der Lobpreis der 24 Ältesten (19,4)

- (c) Der Aufruf zum weiteren Lobpreis (19,5)
- (2) Der Jubel über die Hochzeit des Lammes (19,6-10)
 - (a) Der Lobpreis einer großen Volksmenge: Gottes angetretene Königs-
herrschaft und die Hochzeit des Lammes (19,6-7)
 - (b) Die Vorbereitung zur Hochzeit des Lammes (19,8-9)
 - 1) Das Hochzeitsgewand: Die Ge-
rechtigkeit der Heiligen (19,8)
 - 2) Seligpreisung der Eingeladenen
zum Hochzeitsmahl (19,9)
 - (c) Johannes Reaktion: Die Anbetung
eines Engels wird zurückgewiesen
(19,10)
- b. Die Erscheinung Christi als König und Richter (19,11-21)
 - (1) Christus kommt mit seinen Heeren zum Gericht (19,11-16)
 - (a) Der Reiter auf dem weißen Pferd:
Christus kommt zum Krieg und Ge-
richt (19,11)
 - (b) Die Beschreibung des Reiters (19,12-
16)
 - 1) Der Richter-König I (19,12-13)
 - 2) Seine Heere (19,14)
 - 3) Der Richter-König II (19,14-16)
 - (2) Christi Sieg über die antichristlichen Feindesheere (19,17-21)
 - (a) Die Ankündigung des Gerichtsmah-
les Gottes (19,17-18)

- (b) Der Sieg über die antichristlichen Feindesheere (19,19-21)
 - 1) Die antichristlichen Feindesheere versammelt zum Krieg gegen Christus (19,19)
 - 2) Das Gericht über das Tier, den falschen Propheten und deren Heere (19,20-21)
- c. Das Tausendjährige Reich (20,1-10)
 - (1) Satan wird 1000 Jahre gebunden (20,1-3)
 - (2) Die erste Auferstehung: Die auferstandenen Märtyrer und Treuen regieren mit Christus 1000 Jahre (20,4-6)
 - (3) Satans letzte Verführung und sein endgültiges Gericht (20,7-10)
 - (a) Der Satan wird losgelassen und seine Verführung der Heidenvölker (20,7-8)
 - (b) Die endgültige Niederlage der Feindesheere (20,9)
 - (c) Das ewige Gericht für den Teufel (20,10)
- d. Das Endgericht vor dem großen weißen Thron (20,11-15)
 - (1) Der Richter: Gott auf dem großen weißen Thron (12,11)
 - (2) Das Gericht: Die Toten werden nach ihren Werken gerichtet (12,12-13)
 - (3) Die Verurteilung: Der zweite Tod – Der Feuersee (12,14-15)

2. Der neue Himmel und die neue Erde – Das neue Jerusalem (21,1-22,5)

- a. Der neue Himmel und die neue Erde: Gott wohnt im neuen Jerusalem bei seinem Volk (21,1-8)
 - (1) Der neue Himmel und die neue Erde (21,1)
 - (2) Das neue Jerusalem (21,2-4)
 - (a) Das neue Jerusalem: „wie eine für ihren Mann geschmückte Braut“ (21,2)
 - (b) Die neue Gemeinschaft mit Gott (21,3-4)
 - 1) Gott inmitten seines Volkes (21,3)
 - 2) Das traurige Erste ist vergangen (21,4)
 - (3) Gott macht alles neu (21,5-8)
 - (a) Gottes Ankündigung: „Siehe, ich mache alles neu!“ (21,5)
 - (b) Eine abschließende Heilseinladung und Gerichtswarnung (21,6-8)
 - 1) Das Los der Überwinder: Der Segen der Errettung (21,6-7)
 - 2) Das Los der Gottlosen: Der zweite Tod (21,8)
- b. Ergänzendes Gesicht: Die Braut des Lammes, das himmlische Jerusalem (21,9-22,5)
 - (1) Einleitung: Die Braut des Lammes, das himmlische Jerusalem wird gezeigt (21,9-10)
 - (2) Ihre Herrlichkeit (21,11)
 - (3) Ihre Außenansicht (21,12-14)

- (4) Ihre Größenmaße (21, 15-17)
- (5) Ihr Baumaterial: Ihre Schönheit, Kostbarkeit (21,18-21)
- (6) Ihr Heiligtum (21,22)
- (7) Ihr Licht (21,23)
- (8) Ihre Bewohner (21,24-27)
- (9) Ihr Wasser des Lebens (22,1)
- (10) Ihr Baum des Lebens und dessen Frucht (22,2-3a)
- (11) Ihre Herrschaft und ihr Licht (22,3b-5)

V. Abschluss: „Jesus spricht: Siehe, ich komme bald!“ (22,6-21)

A. Das baldige Kommen Christi und die Bewahrung der Weissagung Christi (22,6-11)

- 1. Die Gewissheit des Kommens Christi und die Seligpreisung für die Bewahrung der Weissagung (22,6-7)
- 2. Johannes Anbetung des Engels wird abgewiesen: Bete Gott an! (22,8-9)
- 3. Das Gebot die Weissagung des Buches nicht zu versiegeln (22,10-11)

B. Das baldige Kommen Christi und die Bereitschaft dazu (22,12-17)

- 1. Christi erste Erklärung: Sein Kommen und seine Vergeltung (22,12-13)
- 2. Die Verheißung: Die Glückseligkeit der Einwohner der Stadt und der Fluch über die Auswärtigen (22,14-15)
- 3. Christi zweite Erklärung: Seine Autorität und Hoffnung (22,16)
- 4. Die Einladung: Nimm das Wasser des Lebens umsonst (22,17)

C. Warnung etwas der Weissagung hinzuzufügen oder wegzunehmen (22,18-19)

- 1. Warnung vor dem Hinzufügen (22,18)

2. Warnung vor dem Wegnehmen (22,19)
- D. **Letzte Zusage des baldigen Kommens Christi und abschließender Segenswunsch (22,20-21)**
 1. Letzte Zusage des baldigen Kommens Christi (22,20)
 2. Abschließender Segenswunsch (22,21)